

Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird der einseitige
Raum mit 90 Pfg.
berechnet. Reklamezeile
Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Strokonto Kreisbank Laasphe Nr. 89
Postfachkonto Cbln 40449

Nummer 67

Laasphe, Samstag den 10. Juni 1922

47. Jahrgang

Die Anleihe.

Während man in Berlin behauptet, es sei eine bestehende Tatsache, daß die amerikanischen Banken Deutschland einen größeren Kredit gewähren werden, auch wenn die Verhandlungen des Finanzkomitees in Paris keinen endgültigen Erfolg haben, kommen aus Paris und London widersprechende Meldungen, die den Berliner Optimismus beträchtlich abkühlen. Die Lage ist augenblicklich so, daß es von Frankreich abhängt, ob die internationale Anleihe zustande kommt. Das Anleihekomitee hat eingesehen, daß es unmöglich ist, einem Lande wie Deutschland, das mit einer Reparationslast von 132 Milliarden belastet ist, einen weiteren Kredit zu gewähren. Man folgert daraus richtig, daß diese Anleihe zunächst gewiß eine Erleichterung bringen müßte, dann sich aber die Schwierigkeiten von neuem einstellen, wenn Deutschland verpflichtet ist, die Zinsen zu zahlen und schließlich die Zeit kommt, da die Anleihe amortisiert werden muß. Diese Zahlungen wären von Deutschland neben den dann fälligen Reparationszahlungen zu machen. Es gehört nur ein geringermaßen gerades Denken dazu, den Standpunkt der Anleihekommission zu verstehen, wenn sie sagt: die Voraussetzung für eine Anleihe wäre die Herabsetzung der Reparationslast. Hier aber steht die Anleihekommission auf dem Widerspruch Poincarés, der nun schon wiederholt erklärt hat, Frankreich könne nicht daran denken, von seinen Forderungen aus dem Friedensverträge abzulassen. Den Bankiers will Poincaré zu allererst das Recht einräumen, eine Aenderung des Friedensvertrages vorzunehmen.

Wird Frankreich nachgeben oder nicht? Das ist die Frage, die heute in der großen Politik spielt. Seitens Englands und Italiens scheint man bereit zu sein, den Bankiers das Recht einzuräumen, im Friedensvertrag wesentliche Abstriche zu machen. Wie wird sich Frankreich verhalten? Sind die Neuierungen Poincarés nur Füllwörter, sind sie nur Abwehrmittel, um schließlich doch der Bedrängnis zu weichen? Deutschland und Frankreich könnte mit einem Schläge geholfen sein, wenn sich das erste große Projekt bewahrheitete, daß eine Anleihe in der Höhe vorlag, daß durch sie die gesamte Reparationslast Deutschlands befreit werden könnte.

Was wird eintreten, wenn die Anleiheverhandlungen scheitern? Wie schon angedeutet, will man in Berlin wissen, daß Amerika auf alle Fälle Deutschland einen Kredit zu Verfügung stellt. Es hat den Anschein, als ob der Optimismus in Berlin mit diesem Kredit auf alle Fälle rechnet, auch dann, wenn Morgan sich nach Lage der Dinge, von der internationalen Anleihe abwendet. So ohne weiteres jedoch ist es nicht ratsam, den amerikanischen Versprechungen zu glauben.

Adel im Bauernblut.

Roman eines Bauern von Georg Heinrich Daub.
Nachdruck verboten.

„Dort, mein Sohn, ist bereit, in seines Vaters Amt zu treten, Herr Graf.“ So ernst klang seine Stimme, so fest sein Ton, daß niemand vermute, ihn eines anderen zu bestimmen.

„Ich bedauere sehr, lieber Brinkmann, daß ich Ihres Rates entbehren soll,“ sagte Graf Harald herzlich. Die Gräfin fügte hinzu:

„Sie haben ein arbeitsreiches Leben hinter sich, Brinkmann, Sie haben die Ruhe wohl verdient. Aber es ist sicher, daß Sie uns überall fehlen werden.“ Damit gab sie ihm nochmals die Hand.

„Sind Sie bereit, unter denselben Bedingungen wie Ihr Vater in meine Dienste zu treten?“ fragte der Schlossherr darauf den jüngeren Brinkmann. Einen Augenblick ruhten die Blicke der beiden jungen Männer ineinander, nur eine Sekunde lang; aber lange genug, um beide erkennen zu lassen, daß sie entschlossene Naturen waren, jeder bereit, seine Rechte zu wahren.

„Ja“, entgegnete Thedo Brinkmann.

„So wäre die Sache ja befriedigend erledigt,“ meinte die Gräfin. „Sie, lieber Brinkmann, werden auch vom Hofe aus noch ratend Ihrem Sohne zur Seite stehen können. Es ist ein so beruhigender Gedanke, wenn man sein Gut in treuen Händen weiß und wenn Aemter, wie Ihres, vom Vater auf den Sohn übergehen.“ Und, sich an den jungen Verwalter wendend, sagte sie: „Ich hoffe, daß Sie mit meinem Sohne in ebenso gutem Verhältnis bleiben, wie Ihr Vater bei meinem festigen Gatten und dessen Vater.“

Brinkmann nahm die Einladung der Schlossherrin an, zum Vesperbrot dazubleiben. Nun er die Last seiner Verantwortung glücklich geborgen wußte bei seinem Sohne, atmete er auf, so wie ihm sonst ums Herz war. Er sagte es offen heraus, daß er nicht glaube, noch öfter an der Seite seiner gütigen Herrschaft sitzen zu können.

Schließlich bliebe auch dann, wenn Amerika uns einen direkten Kredit, der lediglich zum innerdeutschen Aufbau benutzt werden soll, gewähren würde, die Unsicherheit für diesen Kredit. Denn Deutschland hätte ja die Last von 132 Milliarden weiter zu tragen und wäre dann ebenfalls ein unwürdiger Schuldner, der keine Garantien zu geben vermag. Solche Gutmutigkeiten aber werden die Amerikaner wohl nicht zeigen.

Die Krise in der Anleihefrage.

London, 7. Juni. Der gut unterrichtete Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt, bei den beiden gestern stattgefundenen Sitzungen der Reparationskommission sei keinerlei Entscheidung erzielt worden. Es sei jedoch eine äußerst kritische Lage entstanden. Es sei unmöglich, die Tatsache zu verheimlichen, daß die ernstesten Möglichkeiten in Sicht sind. Auf die französische Regierung werde der größte Druck ausgeübt, sich dem Standpunkt der anderen anzuschließen; denn man sei sich klar, daß diese Gelegenheit für eine Regelung und für die Ausgabe einer Anleihe wahrscheinlich für einige Zeit nicht wiederkehre, wenn man sie vorübergehen lasse, und daß ein Mißerfolg die schlimmsten Folgen nach sich ziehen könne. Der Berichterstatter glaubt zu wissen, der allgemeine Pessimismus der französischen Presse, welche die Arbeiten des Bankierausschusses seien zu Ende und nichts könnte mehr getan werden, um einem gewissen Optimismus Ausdruck zu geben, übertrieben sei; jedoch bestehe immer noch die Aussicht auf eine tiefe Meinungsverschiedenheit, die weit ernster sei als die früheren Streitigkeiten. Der Berichterstatter der „Times“ glaubt in der Lage zu sein, Angaben über das Kompromiß zu machen, das wahrscheinlich erzielt werde. Wenn die Bankiers grundsätzlich die Lage so darstellten, wie sie sie fänden, so würden sie andererseits nicht die Herabsetzung der deutschen Hauptreparationssummen vorschlagen, sondern eine verminderte jährliche Verpflichtung für einen Zeitraum von beispielsweise 20 Jahren. Die suspendierten Zahlungen, d. h. die Differenz zwischen den unter dem Abkommen vom vorigen Jahre geschuldeten Beträgen und dem Betrage, den Deutschland nach Ansicht der Bankiers zahlen könne, würde in 20 Jahren immer noch geschuldet werden und zwar mit Zinseszinsen. Auf diese Weise würden die Hauptverpflichtungen unangefastet bleiben, Deutschland aber würde während einer Zeit von 20 Jahren seine kommerziellen Schulden bezahlen. Wieviel tatsächlich mobilisiert werden könne, sei ungewiß. Da die Bankiers jedoch annahmen, daß Deutschland jährlich 2½ Milliarden Goldmark zahlen könne, entweder an die Reparationskommission oder als Zinsen auf Amortisation im Zusammenhang mit einer jetzt auszugebenden 20jährigen Anleihe, so sei es klar, daß die Bankiers eine beträchtliche Kommission für möglich halten, sofern ihrem Vorschlaue stattgegeben werde. Alles

hänge von der Haltung der französischen Regierung ab. Wenn die Franzosen diesem mächtigen Druck der Reparationskommission und der Bankwelt nicht stattgeben, dann ist nach Ansicht des Berichterstatters die schlimmste aller bisherigen Krisen unvermeidlich. In Unterredungen mit französischen Vertretern kann der Berichterstatter jedoch wenig Aussicht auf ein französisches Nachgeben feststellen. Eine ablehnende französische Antwort würde das Ende der Beratungen des Bankierausschusses bedeuten.

Verminderung der Reparationssumme?

Berlin, 7. Juni. Nach einer Pariser Drahtung der „B. Z.“ müssen heute die Pariser Zeitungen ihre Nachrichten, die von einem Scheitern der Anleiheverhandlungen sprachen, bementieren. Es handelt sich um die Anfrage des Morgankomitees, ob Deutschland die Summe des Londoner Ultimatums gebunden bleiben müsse. Frankreich wollte den Bankiers das Recht zu einer solchen Fragestellung abstreiten. Es ist aber nach dem genannten Blatt in der gestrigen sehr erregten Sitzung der Reparationskommission von allen anderen Mächten überstimmt worden. Die Vertreter Englands, Italiens, Japans und Belgiens erklärten, daß die Frage des Morgankomitees beantwortet werden müsse. Alle, auch der belgische Vertreter, sprachen sich für eine Schuldherabsetzung, also für eine Widerrückung des Londoner Ultimatums aus.

London, 7. Juni. In einem Leitartikel schreibt die „Times“, es sei dringend notwendig, daß die Reparationsfrage auf eine handliche und bankfähige Form reduziert werde.

Poincaré lehnt ab.

Paris, 7. Juni. Die „Chicago Tribune“ berichtet, Poincaré habe der Reparationskommission durch Vermittelung durch Dubois kategorisch erklärt, daß Frankreich in keine Herabsetzung der Reparationsziffer einwilligen werde.

Die Unruhen in Oberschlesien.

Flüchtlingselend.

Gleiwitz, 7. Juni. Die Unruhen in Oberschlesien haben seinerzeit während des Putzsches ein großes Flüchtlingselend heraufbeschworen. Viele Wagen und Kraftfahrzeuge, beladen mit teilweise demoliertem Flüchtlingsgut, durchfahren die Straßen der deutschen Städte Oberschlesiens. Eine Menge Hausrat, der noch nicht geborgen werden konnte, lagert in den Wäldern. Die Hotels und Gastwirtschaften sind überfüllt. Alle verfügbaren Räume in den Grubenhöfen und anderen Betrieben sind für die Heimatlosen beschlagnahmt worden.

27.

Als Thedo Starke an einem der schönen Frühlingstage, die diesmal schon im April sich einstellen, frühmorgens erwachte, war in ihm der Entschluß zur Reise gebracht worden, seinen Bruder Fritz, der eben das zwanzigste Jahr überschritten hatte, fortan in die Leitung der Arbeit des Hofes einzuführen. Beim Frühstück sagte er denn auch zu ihm:

„Fritz, laß heut dein Pferd fassen; wir wollen zusammen über die Felder reiten.“

Dem Jüngeren, der seinem erwachsenen Halbbruder sehr zugetan war, pochte das Herz. Ungeduldig vor Erwartung hatte er sich beritten gemacht, ehe noch Thedo aus dem Hause getreten war.

„Ich will dir heute zeigen, welche Ausdehnung der Hof hat. Merke dir genau die Grenzen, Fritz,“ sagte der Ältere und dann ritt man, voll Hochgenuss den Zauber des Morgens auskostend, querfeldein.

Als der nachgeborene Sohn hatte Fritz eigentlich, wie es die Ueberlieferung war, einen „gelehrten Beruf“ ergreifen können. Aber der junge Mann war Landwirt aus Beruf, aus ganzer Seele. Thedo hatte seiner Mutter beim Erntefest ganz richtig gesagt: „Er ist ein besserer Landwirt als ich; er ist mit allen Gedanken dabei; in einigen Jahren kann er mich vertreten.“

Wie er da auf dem Pferde neben ihm ritt, eine halbe Länge zurückbleibend, damit er des Bruders Worte hören konnte, prall umspannt von der wollenen Joppe, auf dem krausen Haar eine tüchtige Mütze, sah er wie der geborene Landwirt aus. Das Auge, das klar und froh in die Welt blickte, verriet, daß er auf all die kleinen Zeichen achtete, vermittelst derer der Landwirt errät, was die nächsten Tage und Wind und Wetter bringen. In Thedos Schule war er gründlich theoretisch und praktisch ausgebildet worden, so daß er am Finger abzählen konnte, wann die einzelnen Fruchtarten geerntet und geerntet wurden, aber auch wußte, wo und wie man sie am besten verwertete, welches Bodensie bedürften und welche Art für einen bestimmten Landcharakter die gewinnbringendste sei.

(Fortsetzung folgt.)

Der Wiederaufbau Europas.

Tagung der Liga für Menschenrechte.

Paris, 8. Juni. Die Liga für Menschenrechte hat in Paris ihren alljährlichen Kongress abgehalten und eine Tagesordnung angenommen, in der sie sich auch mit dem wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbau Europas beschäftigt. Damit dieser so erklärt die Tagesordnung — eine Weltlichkeit werde, mühten vor allen Dingen alle Staaten ohne Ausnahme, zur Mitarbeit aufgerufen werden. Deutschland, England, die Türkei und Bulgarien mühten deshalb in das europäische Konzert einbezogen werden, nicht als Besiegte, sondern mit einer Autorität und mit den gleichen Rechten wie alle übrigen Staaten. Der erste Schritt müsse also die Aufnahme dieser Länder in den Völkerbund sein. Des ferneren mühten, damit der wirtschaftliche und politische Wiederaufbau möglich werde, die Reparationsfrage, die Frage der Entlohnung und die russische Frage gelöst werden. Was die Reparationsfrage anbetraf, so erneuert der Kongress den im letzten Jahr ausgesprochenen Wunsch, daß die deutsche Großindustrie für die Zahlung der Reparations-schuld herangezogen werde. Es sei nicht gerecht, von Deutschland mehr Geldzahlungen zu verlangen, als es leisten könne. Es sei auch nicht gerecht, im Falle, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht an einem bestimmten festgesetzten Tage erfüllt, militärische Zwangsmaßnahmen durchzuführen, die nicht nur unwirksam blieben, sondern auch in höchstem Maße das Nationalgefühl Deutschlands erregten. Der Grundgedanke der Liga sei, die Reparationsfrage könne nur im Rahmen des allgemeinen europäischen Wiederaufbaues geregelt werden. Alle Fragen, die man ins Auge fassen, also die internationale Liquidierung der Kriegsschulden, die Mobilisierung der deutschen Schuld durch eine internationale Anleihe, schlossen in sich ein Einverständnis unter allen Völkern.

Verbilligung des Brotes.

Berlin, 8. Juni. Wie wir von parlamentarischer Seite erfahren, ist der Plan einer Verbilligung der Brotversorgung für Minderbemittelte nach dem bisherigen Muster nunmehr aufgegeben worden. Man denkt daran, und dahingehende Beschlüsse sind auch bereits gefaßt, künftig nur Minderbemittelten billiges Brot zu liefern, während die beständige Klasse marktenfreies Brot kaufen muß. Hierzu ist die Feststellung der Klassenunterschiede notwendig. Die Schwierigkeit besteht nur darin, ob die Finanzminister mit der Feststellung betraut werden sollen, wer zu der beständigen Klasse gerechnet werden soll oder ob sich die Schaffung eines neuen Beamtenapparates notwendig erweist. Es ist möglich, daß infolge dieser Schwierigkeiten auch dieser Plan der Brotverbilligung für Minderbemittelte aufgegeben werden muß.

Politische Tageschau.

Eine neue Kontrolle.

Berlin, 7. Juni. Die „N. B. Z.“ will erfahren haben, daß die Reparationskommission Einsicht in die deutschen Außenhandelsstellen fordert. Diese Kor-

Nur mit dem
echten

Kathreiners

Malzkaffee

werden Sie wirklich sparen.
Seit 30 Jahren erprobt.
Der Gehalt machts!

Der Männergesangsverein Eintracht, Laasphe.

Ein Abriß seiner Geschichte 1843—1922.

Von P. Bauer, Laasphe.

(Schluß.)

Der Verein hatte das Glück, in den nächsten Jahren eine Reihe tüchtiger Dirigenten zu gewinnen. Lehrer Schmidt, Rektor Reinhardt, Lehrer Reichardt und Lehrer Braun, so daß sein Gesang auf der Höhe war und er eine Anzahl guter Konzerte zu geben vermochte. Ein besonderes Anliegen war es für den Verein, sich ein gutes Klavier zu erwerben. 250 Mark hatte man aus dem Erlös früherer Konzerte und den Rest gewann man durch Schulschneide, die man zu 10 Mk. innerhalb des Vereins ausgab. 1883 konnte ein Pianino von der Firma Bach in Barmen im Werte von 775 Mk. angeschafft werden. An anderen Konzerten sind zu erwähnen eins zum Besten einer Schülerbibliothek und eins für ein zu erbauendes Krankenhaus. Der feste Zusammenhalt innerhalb des Vereins trat besonders auf den mancherlei Wanderausfahrten hervor, die man gemeinsam veranstaltete. So fuhr man 1879 auf Wagen zum Sängerfest nach Hildesbach, 1886 zur Weimstruth und 1889 zum Bahnhof. Den Vorsitz führten, nachdem Hofrat Groos 1880 zurückgetreten war, August Fischer, Karl Ritter und von 1885 an August Mey. Ein schönes Fest wurde das fünfzigjährige Stiftungsfest, das Pfingsten 1893 gefeiert wurde. Das ganze Städtchen hatte sich zu Ehren des Vereins in Festschmuck geworfen und feierte mit. Der erste Tag begann mit dem Kirchgange im Frühgottesdienst um 8 Uhr. Am 11. Uhr trafen die auswärtigen Gäste ein, die Vereine von Wiedenhopf, Niederlaasphe, Verleburg und Hildesbach und wurden von dem Bürgermeister Geißler auf dem Wilhelmplatz herzlich begrüßt. Um 2 Uhr bewegte sich ein langer Festzug auf den alten Festplatz unter den Linden auf dem Hohenstein. Die Feier begann dort mit dem Gesang des Liedes: „Die Himmel rühmen den Ewigen Gott“ und darauf ergriff Herr Rektor Wehrig das Wort zur Festrede, in der er einen kurzen Abriss der Geschichte des Vereins gab und die allgemeine Freude über das Wachsen und Gedeihen des Vereins zum Ausdruck brachte. Bürgermeister Geißler überbrachte die Glückwünsche der Stadt und der alte Sängemeister, Lehrer Reinberg, der mit dem Lehrer Müller aus Afeld das älteste anwesende Mitglied des Vereins war, trank aus dem ihm zum 25-jährigen Stiftungsfest geschenkten Ehrenbecher dem Verein

derung, die bisher noch nicht aufgestellt worden war, habe in hiesigen maßgebenden Kreisen, besonders aber in Industriekreisen außerordentlich reichlich berührt.

Deutsch-polnisches Wirtschaftsabkommen.

Berlin, 7. Juni. Wie wir von maßgebender Seite zuverlässig hören, schweben augenblicklich Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens. Die Verhandlungen sind schon so weit gediehen, daß das Abkommen bereits in den nächsten Tagen fertig gestellt und veröffentlicht werden kann. Wir erfahren weiter, daß der Reichskanzler dem polnischen Außenminister in Verbindung hiermit die Zusage gemacht hat, daß verschiedene Ausfuhrverbote nach Polen deutscherseits aufgehoben werden sollen.

Lenin.

Berlin, 7. Juni. Geheimrat Prof. Dr. Klemperer hat heute die Reise nach Russland angetreten, um sich an das Krankenlager Lenins zu begeben. Man rechnet mit einer längeren Abwesenheit Dr. Klemperers in Moskau. Nach den neuesten Meldungen aus Russland hat sich das Befinden Lenins verschlimmert.

Die Saager Konferenz.

Paris, 7. Juni. Ueber die Stellungnahme der französischen Regierung zur Konferenz von Saager schreiben einige Morgenblätter, die französische Regierung werde eine Einladung zur Vorbereitung ohne die Russen, die am 17. Juni beginnt, annehmen und ihre Entscheidung für die eigentliche Konferenz, die am 26. Juni mit den Russen beginnt, von den Beschlüssen der ersten Konferenz abhängig machen.

Soldatentoten-Aufland.

London, 7. Juni. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß in dem Kampf zwischen Soldatentoten und Engländern in dem Gebiet des früheren Deutsch-Südwestafrika die Soldatentoten 100 Mann an Toten einbüßt haben.

Die Anleihe.

Berlin, 7. Juni. Wie der „Täglichen Rundschau“ aus Paris gemeldet wird, vergleicht der „Matin“ den gegenwärtigen Stand der Reparationsanleihefrage mit einem toten Punkt, aus dem jedoch verschiedene neue Kombinationen hervortreten. Gegen eine dieser Kombinationen, die von dem amerikanischen Bankier Otto Kahn und F. M. Rhnes ausgeht, wandte sich das Blatt. Besonders der Vorschlag Kahn, dem Deutschen Reich nur Vorschüsse im Austausch gegen bestimmte Garantien und im Rahmen des Wertes dieser Garantien zu geben, sei ungewiß und gefährlich für Frankreich. Wenn die Reparationsanleihe nicht eine große Liquidierungsanleihe sein werde, so werde sie mehr Nachteile als Vorteile bringen.

Der Bündnisplan.

London, 7. Juni. (Havas.) Bezüglich des englisch-französischen Paktess ist die „Times“ der Ansicht, daß die Lage die folgende sei: Als der Pakt in Cannes zum erstenmal angeregt wurde, wurde erklärt, daß er einem Vertrag zwischen Frankreich und England über gewisse noch schwebende Fragen untergeordnet sei, besonders über die Orient- und Tangerfrage. Man glaubt, daß diese Ansicht von der französischen Regierung angenommen worden ist. Bis jetzt ist jedoch noch keinerlei Abkommen über diese schwebenden Fragen zustande gekommen. — Die „Morning Post“ macht andererseits eine Anspielung auf die Unterredung, die Valfour in der letzten Woche mit dem französischen Volschaffer bezüglich des englisch-französischen Paktess hatte, und das Blatt glaubt zu wissen, daß Valfour bei dieser Unterredung Saint Austre geantwortet habe, daß er persönlich über die diesbezüglich angeknüpften Besprechungen nicht auf dem Laufenden sei, daß er weder die Haltung kenne, die Lloyd George einzunehmen gedenke, noch die Ansicht des Parlamentes über die Opportunität dieser Verträge. Lloyd George hat immerhin versprochen, dieser Frage seine volle Aufmerksamkeit zu widmen.

ein kräftiges Glück auf zu. Das nachfolgende Vokal- und Instrumentalfest nahm einen schönen Verlauf. Der Wiedenhopfer Männergesangsverein überreichte als Zeichen seiner alten Freundschaft und Verehrung eine blumengeschmückte Lyra, und der Vor-sitzende des Vereins, August Mey, sowie der Sängersbruder Petz, die beide mehr als 25 Jahre dem Verein als tüchtige Sänger angehörten, wurden durch eine silberne Lyra geehrt. Auch der nächste Tag verlief mit Fröhlichkeit in den köstlichen Anlagen am Morgen und Volle auf dem Nachmittage auf dem Schützenplatz in schönster Weise. In den nächsten Jahren regte der Verein tüchtig seine Schwingen. Wohl wurde er durch den häufigen Wechsel der Dirigenten gehemmt, aber man war totenlustig geworden. 1894 und 1897 gab man ein Konzert zum Besten einer neuen Orgel und 1903 für Einstellung einer Krankenschwester. An den Volksunterhaltungsabenden, die in jenen Jahren eingerichtet wurden, beteiligte man sich gerne, und war bei allen gemeinnützigen Bestrebungen zur Hand. Besonders werden den älteren Mitgliedern die schönen Wanderausfahrten in der Erinnerung geblieben sein, die man veranstaltete. 1907 fuhr man zum Niederwalddenkmal und 1912 besuchte man den Rhein bei Koblenz und Bonn. Auch an einem Gesangswettstreit in Marburg beteiligte man sich 1907.

Neben dem Männergesangsverein Niederlaasphe wirkte seit 1897 der Quartettverein Eintracht, der zunächst in loser Form bestand, aber unter Vorsitz des Herrn Lehrers Braun sich fester zusammenschloß. Auch dieser Verein pflegte dieselben Ziele wie der alte Verein und tat sich bei mancher patriotischen und gemeinnützigen Gelegenheit hervor. 1908 schaffte er sich eine Fahne an und hielt ein schönes Fahnenweihefest. An mehreren Gesangswettstreiten in Siegen, Hamm a. d. Sieg, Marburg und Hildesbach nahm er teil und brachte schöne Preise mit nach Hause. Seit 1907 verband ihn mit dem Männergesangsverein rechte Freundschaft, und er folgte stets gerne dessen Einladung zum Stiftungsfest. Ein besonders treues Mitglied, Herr Heinrich Petz, wurde aus Anlaß seines 70. Geburtstages im Jahre 1906 zum Ehrenmitglied ernannt.

An den mancherlei Erinnerungsfesten des Jahres 1913 beteiligten sich beide Vereine noch recht reger, aber als dann mit dem Jahre 1914 das furchtbare Kriegsunwetter über Deutschland hereinbrach, wurde ihre Tätigkeit stillgelegt. Eine große Zahl Sänger folgte gleich anfangs dem Rufe zur Fahne und ebenso viele wurden nach und nach eingezogen. Unter dem Druck des Krieges, der im Lauf der Jahre immer härter wurde, verging

Aus Laasphe und Umgegend.

Wie gut der Regen war! Die starken Regengüsse vor Pfingsten waren für die gesamte Vegetation von unbeschreibbarem Werte. Die Bäume zeigen jetzt ein von frohender Saftfülle zeugendes, vielversprechendes Aussehen. Der Regen pflügte die Obstbäume, wie sich der Wandwurm ausdrückt, von allem wertvollen Behang und schuf Raum für die gesunden Fruchtansätze, die in großer Fülle vorhanden sind. Auch für die gut stehenden Sommerfrüchte war der Regen von größtem Wert; desgleichen für die jungen Kartoffelpflanzen, die überall gut angegangen sind. Dringend notwendig war der Regen zuletzt auch für die Neubestellung der Felder mit jungen Widurzpflanzen, sowie für die verschiedenen Feldgemüsearten, die jetzt vom Garten auf den Acker verpflanzt werden müssen. Zum Glück war der Regen meist durchgreifend und über weite Gebiete Deutschlands verteilt. Er bedeutet für unsere gesamte Feld- und Gartenkultur einen richtigen Millionenregen.

Laasphe, 9. Juni. Der Pfingstverkehr auf der hiesigen Strecke war in diesem Jahre ein so gewaltiger, wie wohl noch nie zuvor. Nicht nur an den Vortagen, sondern auch an den Feiertagen selbst. Es mußten sogar Vorzüge eingelegt werden. In der Hauptsache dürfte das hervorragende schöne Wetter und dann der Gesangswettstreit in Laasphe die vielen Menschen zum Reisen veranlaßt haben. Auch nach den Feiertagen entwickelte sich derselbe Verkehr. Trotz der verstärkten Züge reichten die zur Verfügung stehenden Personenwagen nicht aus, sodaß noch Viehwagen mit benutzt werden mußten. Sehr angenehm wurden die neuen Personenwagen vierter Klasse befunden, die manchen Reisenden, der bisher in höheren Wagenklassen gefahren ist, veranlaßt, die Reise in Zukunft in der vierten Wagenklasse zu machen. Wie wir feststellen konnten, hat sich der Reiseverkehr ohne jeden Zwischenfall glatt abgewickelt, wie man überhaupt feststellen kann, daß sich die Verkehrsverhältnisse auf der Eisenbahn in letzter Zeit ganz erheblich gebessert haben.

Laasphe, 9. Juni. Nun ist die gestrichelte Maul- und Klauenseuche auch in unserer Stadt eingetroffen und zwar sind bereits mehrere Ställe davon ergriffen. Es sind alle Abwehr- und Vor-sichtsmassregeln zur Bekämpfung ergriffen. Hoffentlich breitet sich die Seuche nicht allzusehr hier aus.

Laasphe, 9. Juni. Die Meisterprüfung befanden vor der zuständigen Prüfungskommission in Siegen Schreiner Fr. Mengel, Laasphe, die Anstreicher Wilh. Hadler, Oberndorf und Wilh. Weyandt, Rüdershausen.

Laasphe, 9. Juni. Die Mitglieder des Schützvereins für Handel und Gewerbe seien noch einmal an die morgen abend im Boshofen Saale stattfindende Versammlung erinnert.

Vermerzhagen, 9. Juni. Unsere Denkmals-Einweihung muß leider durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche verschoben werden. Das Denkmalt ist fertig und alle Vorbereitungen waren getroffen. Hoffentlich dauert es nicht mehr allzulange, bis das Vorhaben zur Tat wird.

Weidenhausen, 9. Juni. Der Kriegerverein Weidenhausen-Siegenhausen, dessen Mitgliederzahl sich auf über 60 beläuft, hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in diesem Jahre wieder sein Kriegerfest zu feiern, welches durch den unglücklichen Krieg und seine Folgen seit längeren Jahren ausgefallen war. Man ließ sich von dem Gedanken leiten, daß durch den Ausfall des Kreisverbandesfestes, sowie die Verlegung des Kreisverbandesfestes den hiesigen Bewohnern und Vereinsmitgliedern ein kleiner Ersatz gegeben werden müsse. Der Verein, dessen Feste schon früher allgemeinen Zuspruch fanden, hofft auch in diesemmal bei der hiesigen Einwohnerschaft und darüber hinaus mit seinem Festschluß Anlauf zu finden und nicht nur dieser, sondern auch allen alten und jungen vaterlandstreuen deutschen Männern Gelegenheit zu geben, einige schöne Stunden miteinander zu verleben, wozu der schon gelegene Festplatz besonders geeignet ist.

Schameder, 9. Juni. Bei herrlichem Wetter beging am vergangenen Sonntag der hiesige Kriegerverein Niederlaasphe nach einer mehrjährigen Pause wieder sein Sängerfest, zu dem zahlreiche Besucher aus Naß und Fern herbeigekommen waren. Die Bewohner unseres Ortes hatten sich fast sämtlich an der Aus schmückung des Ortes und des Festplatzes beteiligt, ein Beweis, welche Eingetrit in unserem Orte vorherrscht ist. Außer den zahlreichen Besuchern hatten sich auch die Gesangsvereine von Grubebüsch, Wietfeld und Heberhausen eingefunden, wodurch das Fest erheblich an Bedeutung gewann. Ein großartiger Festzug, unter Vorantritt der Birkelbacher Kapelle, durchzog unsern Ort und zum Festplatz, auf dem der hiesige Gesangsverein zunächst das zeitgemäße Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde!“ zum Vortrag brachte. Sodann hielt der Dirigent des Vereins, Herr Lehrer Meyer eine Ansprache, in der er die erschienenen Gäste begrüßte und ein frohes Zusammensein

die Lust am Singen. Man hatte zu viel Sorgen und zu großes Leid zu tragen. Das unglückliche Ende des Krieges trug nicht dazu bei, die Stimmung zu heben. In tiefer Trauer beklagte man den Verlust so manchen treuen Sängers und widmete den Gefallenen bei der Gedächtnisfeier in der Kirche einen Kranz. Aber als alle, die in Feindesland gewesen und glücklich dahingekommen waren, zurückgekehrt waren, trat der Wunsch nach dem alten Verein und früheren Zusammenkünften hervor. In der Not der Zeit wollte man sich im Lied und Gesang Stärkung holen. Doch sollte man wie früher getrennt marschieren? Man dachte daran, daß gerade in schweren Zeiten Eingetrit nötig ist, und so lagte man im Mai 1919 den von der gesamten Bürgererschaft freudig begrüßten Beschluß, sich unter dem Namen „Männergesangsverein Eintracht Laasphe“ zusammenzuschließen. Der langjährige verdienstvolle Vorsitzende der Niederlaasphe, August Mey, hatte noch die Freude, an diesem Zusammenschluß mitwirken zu können, dann mußte sein Verein ihn zu Grabe tragen und ihm das Grabfeld fügen. Der Zusammenschluß hat sicherlich für den Verein viel Gutes im Gefolge gehabt. Die Mitgliederzahl ist mit 52 Sängern und 105 Gesangsreuten eine so große, daß der Verein fest begründet ist, und durch gutes Stimmensmaterial kann gutes Gelingen werden. Daß der Verein Frauen zu sich selbst hat, geht aus dem Entschluß hervor, zum ersten Male seit seinem Bestehen einen Gesangswettstreit zu veranstalten. Kein leichtes Unternehmen in der jetzigen Zeit! Möge auch durch diesen Gesangswettstreit ein Werkstein in der Geschichte des Vereins gesetzt werden, auf den die kommenden Geschlechter gerne zurückkommen!

In seinem fast achtzigjährigen Bestehen hat der Männergesangsverein Eintracht seine Daseinsberechtigung erwiesen. Begründet, um guten Gesang und eble Geselligkeit zu pflegen, hat er dem deutschen Männergesang in Laasphe eine Heimstätte geschaffen. Manche fröhliche Stunde hat er sich und anderen durch seine Nieder bereitet und immer seine Kunst in den Dienst helfender Liebe gestellt. Bei allen gemeinnützigen Bestrebungen ist er stets zur Hand gewesen und darum mit der gesamten Bürger-schaft aufs engste und innigste verknüpft. Es ist das öffentliche Leben in Laasphe ohne den Gesangsverein in den letzten 80 Jahren gar nicht zu denken und es würde der Bürgererschaft fernerhin viel fehlen, wenn sie ihn und sein Wirken entziehen möchte.

So ist denn unser Wunsch, daß der Männergesangsverein Eintracht allzeit wachsen, blühen und gedeihen möge mit deutschem Lied in echt deutscher Gesinnung.

schlichte. Man
huldigen und
das deutsche
hoch auf das
Zustimmung.

Bereine konnten
Geltung kommen
wurde gar man
man den Bende
unfern heimlich
auch mit dem
den Gesangsvor
zwischen den V
nicht. Es tan
man sich lastig
allhergebrachte
welche handwur
schauer vorführt.
Mädchen und
Beteiligten bejau
und Rechen aus
Herrn Kramer d
Reigen zur all
anstrengende Ar
die manchen S
Feier und die
darf gefagt we
ersten Feiert
mein bestrittig
haben, daß sich
Eingetrit, die u
Anerkennung.

Grubebüsch
in voriger Num
der bieser 412
es in dem Veric

Grubebüsch
Landwirtschaft
der Handelsk
wirtschaftskamm
Handelskammer
Schiedsgericht
bart worden: F
auf Grund der
James Schiedsge
kammer zu
Justizrat Offiz
von der Landw
Fall benannt.

Die erste
11. Juni, nach
eins Niederlaas
Frank; Schmal
Wehn, Röh.

Ein Team je
ist innerhalb
eingetreten.
gemein noch
lag in den
ein Pfund f
tagstunde n
40 Mk. das
Kirchen in
Preis ist in
Bensh
te h r.) An
ton Willm
Er war 191
Ungelungen
gehört. In
der Volksch
zwei Kinder
lution vor
raten und f
mee einzut
werden. G
ihm von de
wirtschaftl
Mikente de
Monaten ich
einaestrogen.

Aus d
w e r b e n
schon länger
ien hier we
nem Stalle
reit, die je
nach 82 000
staltete Anz
22 000 Mk.

Seilbr
gen.) Na
gangen 7
schwere bei
jährigen B
nberen 5
mens und
stehende Be
alte Lumber

In d
wird verich
ländischer
Ukraine in
ische Soldat
plosion get
den sich ad
Artilleriege
wurden fest

§ 130
Ausgabe de
argentische
von Parag
Es wird a
gen den B
Bord hatte.

wünschte. Man sei heute vereint, um dem deutschen Liede zu huldigen und jeder Deutsche müsse mit dazu beitragen helfen, daß das deutsche Lied die ihm gebührende Stellung einnehme. Sein Hoch auf das deutsche Vaterland fand unter den Anwesenden freudige Zustimmung. Die nachfolgenden Gesangsvorträge der einzelnen Vereine konnten unter dem weiten Himmelsdom nicht so voll zur Geltung kommen, wie in einem geschlossenen Raume. Immerhin wurde gar manches schöne Lied zum Vortrag gebracht, aus denen man den Beweis entnehmen konnte, daß das deutsche Lied von unsern heimatischen Sängern nicht nur mit der Stimme, sondern auch mit dem Herzen gesungen wird. Und diese Tatsache ist geeignet, den Gesangsvorträgen ihre eigentliche Bedeutung zu verleihen. — Die zwischen den Vorträgen eingeschalteten Tänze entbehren der Romantik nicht. Es kamen da einzelne Tänzergruppen zur Schau, bei denen man sich tatsächlich fragen muß, ob die Jugend, die so gerne das allhergebrachte verweist oder verbessern möchte, nicht selbst einsteht, welche hantwärtigen Sprünge sie dabei zum Gaudium der Zuschauer vorführt. — Eine schöne Abwechslung bot ein von jungen Mädchen und Jungen vorgeführter sündlicher Reigen, wozu sich die Beteiligten besonders tüchtler Trachten beschafft hatten. Mit Senfen und Rechen ausgerüstet, bestritten sie unter Leitung des Wertmeisters Herrn Kramer den Festplatz und führten nach dessen Anleitung ihren Reigen zur allgemeinen Freude der Zuschauer aus. Es war eine anstrengende Arbeit, die da von den jungen Leuten geleistet wurde, die manchen Schweißtropfen gekostet hat. Aber sie verschönte die Feier und die Stunden flossen manchem viel zu früh dahin. Es darf gesagt werden, daß der Gesangsverein Siedertanz mit seiner ersten Feier einen vollen Erfolg errungen und die Besucher allgemein befriedigt hat. Möchte die Feier auch den weiteren Erfolg haben, daß sich die Menschen wieder mehr zusammenfinden in Einigkeit, die uns doch allen mehr Nutzen bringt, als Unfrieden und Uneinigkeit.

Erndtebrück, 9. Juni. (Verächtigung). In unserm Bericht in voriger Nummer betr. den neuen Fahrplan muß es heißen, daß der bisher 4.12 nachm. hier abfahrende Pz. jetzt 3.56 und nicht, wie es in dem Bericht heißt 2.56 abfährt.

— **Gründung eines gemeinsamen Schiedsgerichts der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen und der Handelskammer zu Arnberg i. W.** Zwischen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen zu Münster und der Handelskammer zu Arnberg ist die Gründung eines gemeinsamen Schiedsgerichts für den Kartoffelhandel nach folgenden Grundsätzen vereinbart worden: Für etwaige Streitigkeiten aus dem Verkehr mit Kartoffeln auf Grund der „Berliner Vereinbarungen von 1921“ wird ein gemeinsames Schiedsgericht errichtet; Sitz des Schiedsgerichts ist die Handelskammer zu Arnberg; Vorsitzender des Schiedsgerichts ist Herr Justizrat Offenbach, Rechtsanwalt in Arnberg; die Beisitzer werden von der Landwirtschaftskammer und der Handelskammer von Fall zu Fall benannt.

Turnen * Spiel * Sport.

Sportvorhaben.

Die erste Mannschaft des Sportvereins spielt am Sonntag den 11. Juni, nachm. 4 Uhr gegen die 1. Mannschaft des Fußballvereins Niederlaasphe in folgender Aufstellung: Müller; W. Schneider, Frank; Schmalz, Hermann, Fischer; Walle, Schröder, Schneider, Wegn, Roth. Das Spiel findet in Niederlaasphe statt.

Bermischte Nachrichten.

Mainz, 7. Juni. (Der Ririchenpreß.) An kaum jemals in diesem Ausmaß erlebter Preissteigerung ist innerhalb der letzten vier Tage bei den Frühfrüchten eingetreten. Am vergangenen Freitag kostete hier allgemein noch das Pfund Frühfrüchten 50 Mt., am Samstag in den frühen Morgenstunden konnte man sich schon ein Pfund für 30 Mt. erwerben, und wer bis zur Mittagsstunde wartete, fand das begehrte Obst schon für 40 Mt. das Pfund. Am Dienstag vormittag kosteten Früchten in der Stadt allgemein 10 Mt. Der mittlere Preis ist inzwischen auf etwa 8 Mt. gesunken.

Bensheim, 7. Juni. (Glückliche Heimkehr.) Am vergangenen Samstag ist der Maurer Anton Willwohl aus Bensheim aus Rußland zurückgekehrt. Er war 1915 in Kriegsgefangenschaft geraten, und seine Angehörigen hatten seit 6 Jahren nichts mehr von ihm gehört. In Rußland hatte er sich unter dem Druck der Bolschewisten verheiratet und brachte nun Frau u. zwei Kinder mit. Man hatte ihn während der Revolution vor die Entscheidung gestellt: entweder zu heiraten und sich festhaft zu machen, oder in die Rote Armee einzutreten, oder aber an die Wand gestellt zu werden. Er zog das sanfte Geheiß vor und es wurde ihm von den Sowjets ein ertragreicher Hof zur Bewirtschaftung zugewiesen, den er jedoch infolge der Mangel an Werkzeugen verlassen mußte. Nach 5 Monaten schwerer Entbehrungen ist er jetzt zu Hause eingetroffen.

Mus-Baden, 7. Juni. (Die nicht alle werden...) Einem Landwirt aus Hausen, der schon längere Zeit in seinem Stalle Ungeziefer hatte, machten hier weitende Zigeuner vor, daß eine Here in seinem Stalle ihr Unwesen treibe. Sie erklärten sich bereit, diese zu vertreiben und entlockten ihm nach und nach 82 000 Mt. Der Gläubiger des Landwirts erstattete Anzeige. Die Zigeuner wurden verhaftet. 22 000 Mt. konnten noch gerettet werden.

Seilbrunn, 7. Juni. (Bodenerkrankung.) Nach amtlicher Feststellung sind hier im ganzen 7 Fälle von Bodenerkrankung vorgekommen, 2 schwere bei einem 10-jährigen Mädchen und einer 67-jährigen Witwe, die aber beide außer Gefahr sind. Die anderen 5 Fälle beziehen sich auf die Eltern des Mädchens und andere mit den obigen Fällen in Beziehung stehende Personen. Als Ansteckungsherd vermutet man alte Lumpen oder auch Papiergeld.

In die Luft gesprengt. Aus Warschau wird berichtet, daß eine Abteilung ukrainischer Aufständischer in Lwow das größte Munitionslager der Ukraine in die Luft gesprengt haben. 37 bolschewistische Soldaten und 9 kommunistische wurden bei der Explosion getötet. In den Munitionsmagazinen befanden sich acht Millionen Gewehrpatronen und 22 000 Artilleriegeschosse und viele Handgranaten. Drei Täter wurden festgenommen und sofort erschossen.

130 Personen ertrunken. Nach der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ sind bei dem Schiffbruch des argentinischen Dampfers „Villa Franca“ an der Küste von Paraguay im ganzen 130 Personen umgekommen. Es wird angenommen, daß die „Villa Franca“ entgegen den Vorschriften eine große Ladung Petroleum an Bord hatte.

Postkurs am 8. 6.: 277.

Benzin u. Benzol

solwie

Auto- u. Motorenöle, Getriebefette u.

für Personen- und Lastwagen, sowie für stationäre Motore liefert vorteilhaft ab Lager Siegen

Ernst Reinhard

Abtlg. Benzin u. Benzol

Telef. 172/173 Gelsenkirchen Telegr. Reinhardus

General-Vertreter: Ernst Benfer, Siegen

Röhlenger Str. 26. Telefon 345.

Bezirksvertreter: Max Hing, Laasphe

Telefon 36.

Ich suche bei hoher Bezahlung für das südliche Westfalen, sowie für die angrenzenden Gebiete, einen

allerersten

Schmittholzschmann,

der auch mit dem Rundholzmarkt etwas vertraut ist, zum baldigen Eintritt und erbitte Angebote an

Rudolf Birkelbach,

Holzgroßhandlung,

Düsseldorf, Parkstraße 72.

Hilfsarbeiter gesucht.

Actiengesellschaft Charlottenhütte.

Niederschelden-Sieg.

Elektrische Beleuchtungskörper

Zuglampen, Kronleuchter, Stiehlampen, einfache Deckenbeleuchtungen usw. in allen Ausführungen sowie elektrische Koch- u. Heizapparate wie Bügeleisen, Teekessel, Kocher, Kaminen, Heizplatten, Heizöfen, Heizkissen usw.

Samtliche Installationsmaterialien Gleich- und Drehstrom-Motoren

Ausführung aller Reparaturen

empfehlen zu billigsten Preisen

Hess.-Nass. Elektrizitäts-Gesellschaft

Schneider & Straatman

Biedenkopf a. d. Lahn, Bachgrundstrasse 17

Fernruf 153.

Vertreter für Bezirk Hagenfeld: Anfall, Karl Zoll, Hagenfeld.

Filiale in Feudingen bei Schloßmühl. Borchler.

20. Preussisch-Südd. Staats-Lotterie.

Betrag der Gewinne in 5 Klassen über 306 Millionen Mark. Höchstgewinn 1 000 000 Mk.

2 Prämien „1 000 000“

Zur 1. Klasse (Ziehung: 27. u. 28. Juni)

1/1 1/2 1/4 1/8 Lose

124,80 62,40 31,20 15,60

Pto. extra. Postschekkonto

2428 Rbln.

Bestellungen nimmt auch

Herr H. Jung, Buchhandlung, Laasphe, entgegen.

Siegen. Stauff, Staatl. Lott.-Einnahme.

1000 M. Belohnung

wenn OSKO nicht binnen

1 Woche jede Tätowierung,

Muttermal, Leberfleck usw.

entfernt. Prospekt durch

A. Schaarshmidt,

Glauhan.

Schreibers

Schuhcreme

bester Lederputz.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Turnverein Laasphe

Samstag abend 9 Uhr

Monatsversammlung.

Eintrittskarten für das am 18.

d. M. stattfindende Bezirkswet-

turnen in Laasphe zum

Preis von 10 Mt. sind bei Turnen.

Erst Spindler erhältlich.

Der Vorstand.

Spiel-Abteilung.

Heute, Freitag, abend 6 1/2

Uhr auf dem Turnplatz

Spielfunde

(Fußball u. Fußball).

Der Spielwart.

Neu eingetroffen:

la. Kokoskuchen,

Mais,

Suttererbsen,

Weizen-Vollmehl,

Lorfmelasse,

Sutterkalk.

Grig Sauer,

Erndtebrück.

Telephon 59.

Herzliche Einladung

zu einer am

Sonntag den 11. Juni, nachm. 4 Uhr

in der hiesigen Kirche stattfindenden

Versammlung,

in der Herr Präparandenlehrer Klein aus Bergneustadt einen Vortrag halten wird unter Mitwirkung der vereinigten Posaunenchor des Kreises Siegen und Wittgenstein.

Die Gemeinschaft

d. Vereinshauses Erndtebrück.

Bekanntmachung.

Zur Bestreitung der gemäß der Viehsteu-Entschädigungsgesetz für die Provinz Westfalen vom 5. März 1912 zu gewährenden Entschädigung soll in diesem Jahre für jedes Pferd, jeden Esel, jedes Maultier und jeden Maultier eine Abgabe von 3,00 Mt., für jedes Stück Rindvieh eine Abgabe von 10,00 Mt. erhoben werden. Maßgebend ist der Viehbestand vom 1. Juni d. J.

Das Verzeichnis des abgabepflichtigen Viehbestandes liegt vom 10. bis einschl. zum 23. d. Mts. in Zimmer 2 des hiesigen Bürgermeistersamts zur Einsicht der Beteiligten offen.

Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen.

Laasphe, den 7. Juni 1922.

Der Magistrat: Berensmann, Bürgermeister.

Gillig Lieferbar!

la. Kristallzucker

(Auslandsware)

Weizenmehl

Roggenmehl

Maisschrot

Zuckerschnittmelasse

Weizenfuttermehl

ab Lager Wallau.

Balzer & Benner,

Wallau a. Lahn.

Telephon Biedenkopf Nr. 98 und 60.

Speisekartoffeln, Futterkartoffeln

(gute Qualität, keine faulen)

preiswürdig abzugeben.

W. Menke, Siegen.

Fernsprecher 136.

Meine
photographische Anstalt
in Laasphe
ist jeden Sonntag von
2—4 1/2 Uhr geöffnet.
Gleichzeitig bringe mein Atelier
für Vergrößerungen nach jedem
Bilde in empfehlende Erinnerung.
Ernst Eschemann, Photograph.

Kommet, wir wollen wieder zum Herrn;
Denn Er hat uns gerufen. Er wird uns
auch heilen; Er hat uns geschaffen, Er wird
uns auch verbinden. Hof. 6, 1.

Es ist des Herrn Weisheit, zu zerreißen, ehe Er heilt. Das ist die
aufrichtige Liebe seines Herzens und die sichere Heilung seiner
Hand. Er schlägt, ehe er verbindet, sonst wäre es ein unge-
wisses Werk sein. Das Geheiß kommt vor dem Evangelium; das Ge-
heiß der Bedürftigkeit vor der Gabe. Ist der Besehene unter der
überfließenden, zermalmenden Hand des Heilenden? Hat er den knech-
tischen Geist empfangen, daß er sich abermals fürchten muß? Dies
ist eine heilsame Vorbereitung auf das wirkliche Heilen und Ver-
binden des Evangeliums.

Bergweisse nicht, liebes Herz, sondern komme zu dem Herrn mit
all Deinen zackigen Wunden, schwarzen Beulen und eiternden Ge-
schwüren. Er allein kann heilen, und er freut sich, es zu tun. Es
ist unser Herr, der zerbrochenen Herzen zu verbinden, und
Er versteht es trefflich. Laßt uns nicht ärgern, sondern sofort wieder
zum Herrn kommen, von dem wir uns verirrt haben. Laßt uns Ihn
unsere kranken Wunden zeigen und Ihn bitten, Hand an sein Werk
zu legen und es zu vollenden. Wird ein Wundarzt schneiden und
dann seinen Kranken zu Tode bluten lassen? Wird der Herr unser
altes Haus niederreißen und sich dann weigern, uns ein besseres zu
bauen? Vermehrt Du je unnötigerweise das Elend armer, geknagter
Seelen? Das sei ferne von Dir, o Herr.

Codesanzeige.

Gestern abend 7 Uhr entschlief sanft im festen Glauben an ihren Erlöser, nach kurzem, schwerem, doch mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Luise Wörster

im 62. Lebensjahre.

Psalm 23, Der Herr ist mein Hirte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Müller.

Erndtebrück, Netphen und Nügel,
den 8. Juni 1922.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 1/2 6 Uhr statt.

Weinet nicht, ihr Lieben alle,
Gönnet ihr die selbe Ruh'.
Haltet nur im Glauben treu hier aus.
Gott ruft auch euch dazu.
Wenn ihr vollendet habt
den schweren Pilgerlauf,
dann nimmt euch Gott, ihr Lieben,
zu sich in Gnaden auf.
Denn freuet Euch ihr Lieben alle,
es gibt ein Wiedersehen,
dort oben in dem Vaterhaus
nach sel'gem Auserstehn.
Dort scheiden wir dann nimmermehr,
da ist kein Leid noch Schmerz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden heute morgen 6 Uhr meine innigst geliebte Frau, die gute Mutter meines Kindes, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Emilie Wied

geb. Frank

im Alter von 37 1/2 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Wied nebst Kind,
Familie Friedrich Wied,
Geschwister Frank.

Erndtebrück, Feudingen, Müßen, Haars-
hausen, Herberthausen, 8. Juni 1922.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1 Uhr statt.

Infolge Aufgabe des Installations- und Orts-
neighbours liefern wir weit unter Tagespreis

**sämtliche Installations- und
Freileitungsmaterialien**

so wie
Beleuchtungskörper i. all. Ausführungen.

Drehstrommotore

in allen Größen und Spannungen sofort ab Lager
lieferbar.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere

elektr. Koch- u. Heizapparate

eigener Fabrikation, speziell Bügeleisen m. 2 Jahren Garantie.

**Hess.-Nass. Elektrizitäts-Gesellschaft
Schneider & Straatmann, Biedenkopf a. Lahn.**

Fernruf 153.

Telegr.-Adr. Henage.

Für die zahlreichen Glück-
wünsche zu unserer Ver-
mählung sagen herzlichen
Dank

Heinr. Pfeifer u. Frau

Rina geb. Schuppert.

Laasphe, den 8. 6. 1922.

Lüchtiges

Mädchen

für Haushalt zum 15. Juni
ge sucht.

Frau Apotheker Cobet,
Laasphe.

Kinderloses Ehepaar in
Siegen sucht zum 1. Juli ein
im Kochen etwas bewandertes,
anständiges

Mädchen.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle der Wittg. Ztg.

Jüngeres braves

Mädchen

ge sucht. Gleichzeitig ist Ge-
legenheit geboten, die Küche
zu erlernen.

Karl Loos, Photograph,
Weidenau (Siegl.)

Mädchen

für besseren Haushalt bei
hohem Gehalt u. guter Ver-
p flegung und Behandl. zum
baldigen Eintritt nach Elber-
feld ge sucht. Nähere Auskunft
erteilt die Geschäftsst. der
Erndtebr. Ztg.

Besseres, tüchtiges u. er-
fahrenes

Mädchen

für den Haushalt eines
älteren Ehepaares nach aus-
wärts ge sucht.

Freundliche Behandlung,
gute Verp flegung, hoher Lohn.

Frau A. Bachhaus,
M.-Glabbe, Neustr. 14.

Nähere Auskunft in der
Geschäftsstelle der Wittgen-
steiner Zeitung.

Glücke mit 9 Kliken, desgl.
2 Bruthennen verläuf.
Wo? jagt die Geschäftsstelle
der Wittgensteiner Zeitung.

**Pfeildreieck
Seifen**



August Jacobi Act.Ges.
Seifenfabrik, Darmstadt.

**Fußball-
Verein**



**Hesselbach
1920. e. V.**

Zu dem am 18. Juni ds. Js. hieselbst stattfindenden
Sportfest verbunden **Pokalspielen**

laden wir hiermit alle Sportfreunde herzlich ein.

Beginn der Fußballwettkämpfe 7 Uhr morgens.

Mittags 2 Uhr Aufstellung des Festzuges.

Anschließend Ball.

Der Vorstand.

Marburger Bank

e. G. m. b. H.

Niederlassung Laasphe i. W., Königstr. 3

Fernruf 66.

Poltscheckkonten: K5ln 110 479, Dortmund 11773.

Hauptgeschäft in Marburg a. Lahn.

Segründet 1861.

Annahme von Spareinlagen.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Erledigung aller Bankgeschäfte.

Kassenstunden 8-1 und 3-5 Uhr,
Sonnabends von 8-1 Uhr.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

Lieferung von Motoren, Beleuchtungskörpern
Glühlampen, Koch- und Heizapparaten usw.

Reparaturwerkstatt f. Motore.

Konzessioniert beim kommunalen Ueberlandwerk
G.m.b.H. des Kreises Wittgenstein.

Elektra
Jeremias & Herder
DORTMUND

Installationsabt. Erndtebrück

bei E. Belz, Oberdorfstraße 193. Telefon 69

Mädchen,

welches melten kann, f. sofort
gegen guten Lohn ge sucht.

Fahrt wird vergütet.

Frau Heinrich Henkel,
Reintaler-Hof
bei Partenfürden
in Oberbayern.

Auskunft erteilt auch
Wilh. Schneider, Banse,
Haus Nr. 83.

Für Zahnkranke!

Bin jeden Dienstag und
Freitag in Erndtebrück
bei Herrn Karl Böckel,
Grimbachstr. antwefend.

Sprechstunden von vorm.
9 bis nachm. 5 Uhr. Be-
handlung sämtlicher Kassen-
mitglieder.

Adolf Scheuer,
Laasphe, Dentist vert. i.

Vereinshaus Laasphe
Feldkratz.

Sonntag nachmittag 1 Uhr:

Jünglingsstunde.

Sonntag nachmittag 2 Uhr:

Kinderstunde.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr:

Blaukreuzstunde.

Dienstag abend 8 1/2 Uhr:

Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:

Jungmädchenstunde.

Christlicher Anzeiger.
Evangelischer Gottesdienst
in Laasphe.

Trinitatis, 11. Juni.

Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Vorm. 10 Uhr in Niederlaasphe

Gottesdienst und Abendmahls-
feier: P. Adams.

Sammlung f. d. Frauenafst
in Ameln.

Unsere

Ia. Lederfette

Vaseline

sind erstklassig

Tranfette

Schmidt & Hoffmann, Fabrikation u. Vertrieb
Lechn. Dele u. Fette **Fischelbach, Kr. Wittgenst.**